

Dies ist ein **FLUSSREGENPFEIFER !** Sein Steckbrief:

- Der Flussregenpfeifer ist in der Schweiz mit ca. 90 - 110 Brutpaaren ein regelmässiger aber seltener Brutvogel, zudem ein spärlicher Durchzügler. Er gilt gemäss Rote Liste bei uns als stark gefährdet und ist eine Prioritätsart für Artenförderung. Als überwiegender Langstreckenzieher überwintert er im Mittelmeerraum und in Afrika.
- Sein Rücken ist braun und seine Unterseite weiß. Der kurze Schnabel ist dunkel und seine Beine sind braungelb gefärbt. Er hat schwarze Augen mit einem gelben Augering. Der vordere Teil des Kopfes ist schwarz-weiß gezeichnet. Ebenso besitzt der Flussregenpfeifer ein schwarzes Halsband. Beide Geschlechter weisen die gleiche Färbung auf.
- Vom sehr ähnlichen Sandregenpfeifer unterscheidet er sich durch seine kleinere und schlankere Erscheinung. Er hat außerdem einen dunkleren Schnabel und die auffällig gelben Augenringe, die dem Sandregenpfeifer fehlen.
- Der Flussregenpfeifer lebt auf Schlamm-, Sand-, und Kiesflächen und an Baggerseen in fast ganz Europa. Baggerseen sowie Kiesgruben sind meistens aber nur Ausweichmöglichkeiten, seitdem es nur noch sehr wenige natürliche Flussläufe mit Kiesbänken gibt.
- Der Flussregenpfeifer ernährt sich von Würmern, Spinnen, Insekten, Larven und Weichtieren oder auch von anderen dicht unter der Bodenoberfläche lebenden Tieren. Er sucht seine Nahrung gewöhnlich im seichten, schlammigen Uferbereich von Süßgewässern.
- Wenn sich auf Schotter- oder Sandbänken plötzlich Kieselsteine zu bewegen scheinen, dürfte es sich um einen Flussregenpfeifer handeln. Der Vogel «rollt» mit seinen schnellen Trippelschritten geradezu über den Boden, hält plötzlich an, um rasch wieder eine Strecke zurückzulegen. Manchmal trampelt er energisch auf Sand oder Schlamm herum, um Beutetiere aus ihren Schlupfwinkeln aufzuscheuchen.
- Mitteleuropäische Brutpaare ziehen häufig zwei Brutten groß. Höhen über 800 müM werden dabei nicht überschritten. Das Nest ist eine Mulde im Boden und wird mit Pflanzenteilen und anderen Materialien ausgelegt. Es findet sich am offenen Boden oder in niedriger Vegetation und steht selten weit vom Wasser entfernt. Oft werden kleine Inseln in einem See oder Fluss als Niststandort genutzt. Das Weibchen legt vier Eier, die durch ihr Farbmuster gut getarnt sind.
- Der europäische Bestand an Flussregenpfeifern nahm gegen Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts deutlich ab. Verantwortlich dafür war vermutlich vor allem eine Klimaveränderung: die vielen sehr regenreichen Sommer reduzierten wegen erhöhter Wasserstände die möglichen Niststandorte. Seit den 1930er Jahren hat sowohl der europäische Bestand als auch die Verbreitung zugenommen, wofür vermutlich eine Reihe trockener Sommer verantwortlich war. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts erhöhte vor allem der Kiesabbau die Zahl der möglichen Niststandorte.

Zum Flussregenpfeifer können Sie ergänzende Infos und eine Aufnahme seiner Stimme auf der Homepage der [Schweizerische Vogelwarte](#) Sempach finden.